

Den Weg durch das Studium und zur Approbation mit dem BPhD e. V. leichter bewältigen!



STUDIENRATGEBER







Vorwort

Hallo liebe*r Studierende*r,

Herzlichen Glückwunsch!

Du darfst Dich freuen, denn nun bist Du einer von etwa 14.000 Pharmaziestudierenden in Deutschland. Im Laufe Deines Studiums erwarten Dich vor allem Vorlesungen, Laborpraktika und viele Stunden am Schreibtisch. In den ersten Semestern dreht sich alles darum, die Grundlagen zu erarbeiten, auf denen die späteren Semester und auch der Apothekerberuf aufbauen. Aber keine Panik, denn Spaß und Freude werden garantiert nicht zu kurz kommen – Teamwork wird im Pharmaziestudium großgeschrieben.

Um Dir Dein Studium so weit wie möglich zu erleichtern, gibt es vor Ort die **Fachschaft Pharmazie**. Sie hat sich Dir zum Studienbeginn sicher schon vorgestellt.

Deine Fachschaft ist Mitglied in einem bundesweit organisierten Verein: dem Bundesverband der Pharmaziestudierenden in Deutschland (BPhD) e. V. Dies ist der Zusammenschluss aller Pharmaziefachschaften der 22 Studienstandorte und somit aller Pharmaziestudierenden bundesweit, da jede*r Studierende Mitglied in der Fachschaft ist. Wenn Du auch selber Lust hast, etwas im Studienalltag zu verändern, zu verbessern, oder mit Deinen Ideen bereichern willst, dann nutze die Chance und schaue bei der nächsten Fachschaftssitzung Deines Standortes vorbei. Die ehrenamtliche Arbeit in der Fachschaft ist wirklich bereichernd, erfüllend und macht einfach Spaß. Du lernst neue Leute kennen, zum Beispiel aus höheren Semestern und standortübergreifend, mit denen du coole Aktionen starten kannst. Du kannst neben dem Studium Deine kreative Ader ausleben und über den Tellerrand hinausblicken

Dieses Heft soll ein Ratgeber sein, den Du immer mal wieder zur Hand nehmen kannst, um in ihm zu stöbern, was Dich als nächstes im Studium erwartet, Du Fragen zum BPhD hast oder zu unseren Angeboten.

Im Folgenden möchte ich Dir, als Beauftragte für Internes des BPhD e.V., einen kleinen Überblick geben, was wir Dir zusätzlich während des Studiums bieten.

Zweimal im Jahr findet unsere Delegiertenversammlung, die **Bundesverbandsta-**



gung (BVT), immer an einem anderen Standort statt, zu welcher Vertreter*innen der Fachschaften entsandt werden. Durch die Delegierten wird der Vorstand gewählt, über Anträge entschieden und über Positionspapiere abgestimmt. Als Rahmenprogramm der Delegiertenversammlung werden interessante Workshops, Arbeitsgruppen und Vorträge angeboten. Außerdem finden Podiumsdiskussionen statt. Natürlich wird von der austragenden Fachschaft auch ein tolles Abendprogramm organisiert. Falls auch Du mal an einer BVT teilnehmen möchtest, schau' doch mal bei Deiner Fachschaft vorbei!

Wenn Du die Pharmapartys schon lieben gelernt hast und Dich auch außerhalb der Vorlesungen weiterbilden möchtest, können wir Dir das **PharmaWeekend** nur empfehlen. Hier findest Du das wunderbare Zusammenspiel aus spannenden Fortbildungsvorträgen, Sightseeing der etwas anderen Art und fantastischen Abendveranstaltungen zusammen mit rund 150 anderen Studierenden aus ganz Deutschland.

Bevor Du Dein **erstes Staatsexamen** machen darfst, musst Du eine Famulatur von acht Wochen ableisten. Hier bekommst Du einen kurzen, aber wertvollen Einblick in pharmazeutische Tätigkeiten. In Zusammenarbeit mit der Landesapothekerkammer Thüringen haben wir einen Leitfaden entwickelt, der Dir und Deiner betreuenden Apotheke helfen soll, diese Zeit für Dich so interessant und informativ wie möglich zu gestalten.

Zwischen dem **zweiten und dritten Staatsexamen** darfst Du Dich in Deinem Praktischen Jahr (PJ) in einer öffentlichen Apotheke oder anderen Tätigkeitsfeldern erproben. Zur einfacheren Auswahl Deiner Praktikumsapotheke findest Du eine Liste mit empfehlenswerten Ausbildungsapotheken auf unserer Homepage. Außerdem haben wir einen PJ-Ratgeber erstellt, der eine optimale und vielseitige Ausbildung für Dich sicherstellen soll.

Solltest Du während Deines Studiums mit dem Gedanken spielen, einen **Auslandsaufenthalt** einzuplanen, finden wir sicher ein passendes Programm für Dich.

Die beiden internationalen Pharmaziestudierendenverbände **EPSA** (European Pharmaceutical Students' Association) und **IPSF** (International Pharmaceutical Students' Federation) bieten ständig tolle Veranstaltungen, Projekte und Praktika im Ausland an, an denen du über uns teilnehmen kannst.



Wir koordinieren mit dem **SEP** (Student Exchange Project) und dem **IMP** (Individual Mobility Project) eigens für Pharmaziestudierende konzipierte Programme zur Sammlung von Auslandserfahrungen. Auch stehen wir für Rückfragen rund um **ERASMUS** und **PJ im Ausland** zur Verfügung.

Auf unserer Homepage **www.bphd.de** gibt es weitere Informationen über uns, das Studium, die Famulatur, das Praktische Jahr, Auslandsaufenthalte, rechtliche Grundlagen und noch vieles mehr. Wir freuen uns, wenn Du dort mal vorbeischaust oder Dich direkt an uns wendest.

Viermal im Jahr erscheint außerdem der **Grüne Hand Brief**, unsere Mitgliederzeitschrift, die Du bei Deiner Fachschaft erhältst. Wenn Du die aktuellsten Informationen, Bilder und News vom BPhD e. V. und aus der pharmazeutischen Welt bekommen möchtest, schau doch einfach mal bei uns auf **Facebook** (www.facebook.com/BPhDeV), **Instagram** (@bphd_ev) oder **Twitter** (@bphd_ev) vorbei

Wenn Du noch Fragen zum Studium oder zum BPhD hast, kannst Du Dich jederzeit an mich (unter intern@bphd.de) oder an deine Fachschaft wenden. Auch in Deiner Fachschaft befinden sich noch einmal Spezialisten zum BPhD, die sogenannten Contact Persons (CPs), die meine Ansprechpartner an den Standorten darstellen und zwischen BPhD-Vorstand und der Fachschaft vor Ort kommunizieren.

Wir wünschen Dir ein erfolgreiches Studium und hoffen, Dich vielleicht das ein oder andere Mal bei einer unserer Veranstaltungen zu treffen. Der Studienratgeber enthält zu den oben genannten Informationen zahlreiche Tipps, bewahre diesen gut auf und schau auch während des Semesters mal hinein.

Herzliche Grüße

Deanna Hoppe

- Beauftragte für Internes des BPhD e. V. 2019-2020 -



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Apotheker*in: Ein Beruf, viele Perspektiven	8
Pharmazie: Das Studium	9
Der erste Abschnitt	11
Der zweite Abschnitt	13
Der dritte Abschnitt	16
Approbation	17
Weiterbildung	18
Famulatur	18
Inhalt der Famulatur	19
Famulatur im Ausland	21
Promotion	21
Interessensvertretungen der Pharmaziestudierenden	24
Die Fachschaften	24
Der BPhD	26
Unsere Arbeitsgruppen	27
EPSA - European Pharmaceutical Students' Association	28
IPSF - International Pharmaceutical Students' Federation	29
Standesorganisationen der Apothekerinnen und Apotheker	31
Impressum	34

WISSEN SCHAFFT SPASS.

Dein

Pharmaziepraktikum

bei BERLIN-CHEMIE

» Betreut durch erfahrene Apotheker.

» Einblick in die Vielfalt der pharmazeutischen Berufswege.

» Enger Austausch mit anderen Praktikanten.





ENDLICH IN DIE PRAXIS. Werde Pharmazeut im Praktikum (m/w/d) bei BERLIN-CHEMIE und freue dich auf deinen Einsatz in einem forschenden und produzierenden Pharmaunternehmen. **karriere.berlin-chemie.de**

Apotheker*in: Ein Beruf, viele Perspektiven

"Der Apotheker ist berufen, die Bevölkerung ordnungsgemäß mit Arzneimitteln zu versorgen. Er dient damit der Gesundheit des einzelnen Menschen und des gesamten Volkes." (§ 1 Bundes- Apothekerordnung)

Mit diesem Zitat wird die Bedeutung der Arzneimittelversorgung hervorgehoben und ausschließlich dem*der Apotheker*in übertragen. Es zeigt, wie wichtig Du als **zukünftige*r Approbierte*r** für die Gesundheit einer*s Patienten*in bist, indem Du deine pharmazeutischen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten gekonnt einsetzt.

Arbeiten kannst du später in vielen Bereichen, sei es im direkten Gespräch mit dem*r Patienten*in in der öffentlichen Apotheke oder in der Krankenhausapotheke, in der Arzneimittelforschung an Forschungsinstituten oder der Industrie, in der Arzneimittelproduktion oder in der Arzneimittelprüfung, in einer beratenden Funktion für Politiker*innen in Behörden wie den Gesundheitsministerien, der Weltgesundheitsorganisation oder für die Krankenkassen, in der Bundeswehr, in der Lehre an der Universität., in der pharmazeutischen Fachpresse oder pharmazeutischen Hilfsorganisationen zu arbeiten.

Überall wird klar, dass das Gesundheitssystem ohne Apotheker*in nicht funktioniert. Du siehst, wie vielfältig die Bereiche sind und dir schier unendliche Möglichkeiten geboten sind, in denen Du später als fertig approbierte*r Apotheker*in arbeiten kannst. Nicht nur (ausschließlich) in der Arzneimittel- und Medizinproduktversorgung spielst du eine zentrale Rolle. Viel mehr kannst du dich aufgrund Deiner naturwissenschaftlichen Grundausbildung auch in der Lebensmittel- oder Kosmetikindustrie entfalten. Die Welt steht dir offen!

Abgesehen von den ganzen Möglichkeiten, die sich Dir bieten, stehen momentan die Chancen, später deinen Traumberuf zu erlangen, sehr gut, da der Bedarf an Apotheker*innen immer weiter steigt. Mittlerweile wird der Beruf des*r Apotheker*in als Mangelberuf geführt, was das zuvor gesagt nur noch mehr unterstreicht.

Derzeit (Stand: 2016, ABDA (Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände e. V.)) gibt es ca. 62.700 erwerbstätige Apotheker*innen in Deutschland, trotz einer reduzierten Zahl an Apotheken, steigt der Bedarf an Apotheker*innen stetig



an. Die Aussicht auf einen sicheren Job für Dich nach dem Studium ist daher nahezu garantiert. Rund 81 % der approbierten Apotheker*innen arbeitet später in der öffentlichen Apotheke, 8 % in der pharmazeutischen Industrie und lediglich 3 % in diversen Krankenhausapotheken. Gerade im Krankenhaus werden auf absehbare Zeit viele neue Arbeitsplätze entstehen. Die restlichen 8 % verteilen sich auf die sonstigen, bereits genannten Tätigkeitsfelder.

Dem gegenüber steht ein verschwindend geringer Anteil an arbeitslosen Apotheker*innen. Lediglich rund 700 Apotheker*innen sind zurzeit ohne Beschäftigung. Dies entspricht einer ungefähren **Arbeitslosenquote von 1,1** %. Auch hier zeigt sich die enorme Attraktivität des Berufsbildes Apotheker*in.

Das Pharmaziestudium – was erwartet Dich in den nächsten Semestern?

Ein typischer Pharmazeutenwitz geht so: Ein Jurist, ein Mediziner und ein Pharmazeut bekommen jeweils die Aufgabe, das Telefonbuch auswendig zu lernen. "Niemals", sagt der Jurist. "Warum?", fragt der Mediziner, "Wie lange habe ich Zeit?", fragt der Pharmazeut. – Es gibt keinen Pharmaziestudierenden, der nicht ständig unter Zeitdruck steht: rund 1200 Vorlesungsstunden, 1820 Stunden Praktika und 300 Stunden Seminare wirst du in den nächsten vier Jahren absolvieren müssen. Der Lernstoff ist nicht zu unterschätzen, aber mit Fleiß durchaus zu schaffen.

Die Pharmazie ist – korrekt formuliert – die Wissenschaft von der Entwicklung, Zubereitung, Beschaffenheit und Anwendung von Arzneimitteln. Wer Pharmazie studiert hat, weiß nicht nur, dass eine gängige Aspirin Tablette 500 Milligramm Acetylsalicylsäure enthält und was bei der Anwendung zu beachten ist, sondern kann Arzneistoffe analysieren und Fertigpräparate kontrollieren.

Wenn Du mit dem Studium fertig bist, kann dir ein weißes Pulver vorgelegt werden und du weißt genau, wie du vorgehen musst, um herauszufinden, um welchen Arzneistoff es sich handelt, welchen Gehalt die Substanz besitzt, wie rein die Substanz ist, ggf. kannst Du auch Verunreinigungen identifizieren. Wenn du das herausgefunden hast, weißt du auch, wie du die Verunreinigungen von der Substanz entfernen kannst.



Du weißt ebenso, bei welchen Krankheiten dieser Arzneistoff – vielleicht auch in Kombination – verwendet werden kann, welche therapeutische Breite er besitzt (das heißt, ab wann er toxisch auf den Körper wirkt) wie er im Körper metabolisiert wird und auf welche Rezeptoren er letztendlich wirkt. Weiter kannst Du die richtige Arzneiform (Tablette, Creme, Suspension etc.) je Indikation abschätzen und herstellen. Wenn es sich um einen Arzneistoff handelt, der seinen Ursprung in einer Pflanze hat, kannst du hier den genauen lateinischen Namen, die Familie und noch andere Inhaltsstoffe benennen und die Pflanze zum Beispiel bei einem Spaziergang mit Deiner Familie im Botanischen Garten erkennen. Im Notfall kannst Du den Arzneistoff mit Deinem Wissen in manchen Fällen auch selber synthetisieren.

Vom "Makroskopischen bis zum Mikroskopischen" bist du auf jeder Ebene zum Arzneimittel DER*DIE Experte*in.

Der Abschluss des Pharmaziestudiums ist das Staatsexamen. Es gliedert sich in drei Prüfungsabschnitte, wobei jeder dieser Abschnitte mit einem Examen abgeschlossen wird. Wenn du alle drei Prüfungsabschnitte erfolgreich abgeschlossen hast, erhältst du die Approbation. Aber was ist das eigentlich?

Mit dem Staatsexamen bringst du den Nachweis, dass du die Fähigkeiten zur Ausübung des Apothekerberufs besitzt. Dazu gehört das Fachwissen, aber auch eine Eignung deiner Person. Die Approbation setzt deine Berufsbefähigung in Kraft und du weist durch ein Führungszeugnis nach, das du dir nichts hast zu Schulden kommen lassen. Die Approbation ist also eine "registrierte Arbeitserlauhnis"

Da das Pharmaziestudium bundesweit geregelt ist, werden an jeder Universität die gleichen Inhalte gelehrt. Die Gewichtung dieser Inhalte wird jedoch den Universitäten überlassen.

Den Inhalt der Lehrveranstaltungen regelt die Approbationsordnung für Apotheker (AAppO) in ihrer jeweils aktuell gültigen Fassung. Die letzte große Änderung gab es 2001. Dem angehenden Studierenden wird durchaus geraten, sich diese einmal durchzulesen

Die Ausbildung zum*r Apotheker*in umfasst das acht Semester dauernde Hochschulstudium mit einem mindestens achtwöchigen Pflichtpraktikum (der



Famulatur) und das Praktische Jahr.

Die ersten vier Semester werden mit dem 1. Prüfungsabschnitt abgeschlossen. Der 2. Prüfungsabschnitt umfasst das Hauptstudium, also die Semester fünf bis acht. Den dritten Prüfungsabschnitt bildet eine weitere praktische Ausbildung von 12 Monaten (das Praktisches Jahr), von denen mindestens sechs Monate in einer deutschen öffentlichen Apotheke abgeleistet werden müssen. An manchen Universitäten besteht die Möglichkeit, als Teil des PJ den wissenschaftlichen Grad des Diplom-Pharmazeuten im Rahmen einer selbstständigen Forschungsarbeit zu erwerben. Wenn ihr mehr dazu wissen möchtet, schaut gerne auf unserer Homepage vorbei oder sprecht eine*n Professor*in bei euch an der Uni an.

Der erste Abschnitt

Während des Hochschulstudiums eignet sich der*die angehende Apotheker*in ein breites Hintergrundwissen für die weiteren beruflichen Tätigkeiten an. Die Themen sowie der Umfang der Lehrinhalte sind im Groben in Anlage 1 der AAppO definiert.

Der Erste Abschnitt der Pharmazeutischen Ausbildung dauert in der Regel vier Semester. Hierfür gibt es sogar einen konkreten Stoffkatalog des Instituts für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP). Am IMPP werden die Fragen für das ersten Examen in Zusammenarbeit mit Professor*innen erstellt, gesammelt und daraus die Prüfungen zusammengestellt. Die bundesweite Vereinheitlichung geht sogar so weit, dass die Prüfung für das erste Examen bundesweit identisch ist und überall zur selben Zeit geschrieben wird. Das Examen wird dabei in Form von MultipleChoice-Fragen gestellt, das heißt, es werden Antworten vorgegeben und es können eine oder mehrere Antworten richtig sein. Ausnahmen bilden Standorte mit Alternativem Ersten Staatsexamen.

Das Pharmaziestudium gilt allgemein als sehr verschult, da neben den Vorlesungen ein großes Maß an praktischen Übungen im Labor absolviert werden müssen. Wie man unten erkennen kann, wird im Studium die meiste Zeit durch Praktika z.B. in Laboren Wissen vermittelt. Neben den hier gezeigten Veranstaltungen, gibt es auch noch Seminare, die die Praktika begleiten und sich ganz direkt mit dem Thema beschäftigen.

Bis zum Ersten Abschnitt der Pharmazeutischen Prüfung werden primär naturwissenschaftliche Grundlagen gelehrt, die wichtig sind, um sich im Hauptstudium speziell mit



Arzneistoffen und Arzneimitteln auseinandersetzen zu können. In den ersten vier Studiensemestern werden entsprechend der anschließenden Examensprüfung folgende Themengebiete gelehrt.

A. Allgemeine Chemie der Arzneistoffe, Hilfsstoffe und Schadstoffe



Umfang: 364 Unterrichtsstunden mit 70 Vorlesungsstunden, 56 Seminarstunden und 336 Unterrichtsstunden im Praktikum, 3 Scheine

B. Pharmazeutische Analytik



Umfang: 392 Gesamtstunden; 84 Vorlesungsstunden und 308 Stunden praktische Übungen, 2 Scheine

C. Wissenschaftliche Grundlagen, Mathematik und Arzneiformenlehre



Umfang: 280 Unterrichtsstunden; 126 Stunden Vorlesung, 140 Stunden Praktikum und 14 Seminarstunden, 3 Scheine



D. Grundlagen der Biologie und Humanbiologie



Umfang: 392 Unterrichtssunden; 182 Stunden Vorlesung und 210 Stunden praktische Übungen, 4 Scheine

Der zweite Abschnitt

Auch dieser Abschnitt ist Teil des Hochschulstudiums und dauert ebenfalls vier Semester. Hier wird besonderes Gewicht auf die pharmazeutischen Wissenschaften, wie die Wirkung von Arzneistoffen, gelegt.

Im so genannten Hauptstudium sind die Inhalte nicht mehr durch das IMPP vorgegeben. Die abschließende Prüfung wird durch die Hochschullehrer in fünf jeweils etwa 30-minütigen mündlichen Prüfung durchgeführt. Die Prüfungen finden innerhalb von fünf Wochen statt. Hier soll der Prüfling Fähigkeiten zur Verknüpfung von Faktenwissen mit verschiedenen Problemen beweisen. Die Prüfungsfächer sind: Pharmazeutische Chemie, Pharmazeutische Biologie, Pharmazeutische Technologie, Pharmakologie und Toxikologie und Klinische Pharmazie.

Das Hauptstudium umfasst folgende Themengebiete:

E. Biochemie und Pathobiochemie



Biochemie und Klinische Chemie und Patholphysiologie und biochemische Molekularbiologie Untersuchungsmethoden

Umfang: 196 Unterrichtsstunden mit einem Anteil von 98 Unterrichtsstunden praktischen Übungen, 1 Schein

F. Pharmazeutische Technologie und Biopharmazie



Umfang: 364 Unterrichtsstunden mit einem Anteil von 126 Vorlesungsstunden, 196 Unterrichtsstunden praktischen Übungen und 42 Unterrichtsstunden Seminaren, 2 Scheine

G. Biogene Arzneistoffe



Umfang: 238 Unterrichtsstunden mit einem Anteil von 112 Vorlesungsstunden, 84 Unterrichtsstunden praktischen Übungen und 42 Unterrichtsstunden Seminaren, 1 Schein

H. Medizinische Chemie und Arzneistoffanalytik



Umfang: 420 Unterrichtsstunden mit einem Anteil von 140 Vorlesungsstunden



I. Pharmakologie und Klinische Pharmazie



Umfang: 406 Unterrichtsstunden mit einem Anteil von 196 Vorlesungsstunden, 112 Unterrichtsstunden praktischen Übungen und 98 Unterrichtsstunden Seminaren, 3 Bescheinigungen

Beim **Stoffgebiet K** handelt es sich um das sogenannte **Wahlpflichtfach**. Dieses umfasst 112 Unterrichtsstunden und bietet die Möglichkeit aktiv in einem Arbeitskreis an der Uni mitzuarbeiten und mitzuforschen. Für die Studierenden ist dies die Möglichkeit, zu prüfen, ob einem das selbstständige wissenschaftliche Arbeiten liegt und kann Einstieg in das Diplom oder eine Promotion werden. Das Wahlpflichtfach kann an der Universität stattfinden, es besteht aber auch die Möglichkeit, dieses extern, beispielsweise in der Industrie oder einem Institut, zu absolvieren. Voraussetzung ist, dass ein Betreuer an der Universität sowie ein externer Betreuer gefunden wird und das Wahlpflichtfach einem der oben genannten Gebiete zugeordnet werden kann.

Mit Abschluss des Studiums soll der*die angehende Apotheker*in befähigt sein, das Arzneimittel in jeder Hinsicht zu bewerten. Beginnend bei der Überwachung der Pharmakovigilanz (Arzneimittelsicherheit) kann die Qualität durch umfangreiche Kenntnisse in Analytik und Arzneistoffsynthese gesichert werden. Damit der Arzneistoff nicht "unverpackt" gegeben wird, erhält er eine galenische Hülle, das heißt die Tablette, die Infusion oder die Salbe entstehen. Damit diese Arzneiform auch nicht ihr Ziel verfehlt, werden umfangreiche Kenntnisse zur Biopharmazie und der Physiologie des Körpers vermittelt. Die Pharmakologie macht die Wirkung des Arzneimittels auf den Körper und die Wirkung des Körpers auf das Arzneimittel erfassbar. Die Summe der Arzneimittel und die Therapie sind

Bereiche für die Klinische Pharmazie. Hier geht es um den direkten Umgang mit dem Patienten und die Optimierung der Pharmakotherapie gemeinsam mit dem Arzt. Natürlich können auch Arzneimittel natürlicher Herkunft verwendet werden, hier ist die Pharmazeutische Biologie gefragt. Dies sind nur einige der zahlreichen Kompetenzfelder des*r Apotheker*in noch einmal kurz zusammengefasst.

Der dritte Abschnitt

Dieser wird allgemein auch als PJ, das **Praktische Jahr**, bezeichnet. Nähere Informationen hierüber sind unserem PJ-Ratgeber, auf der Homepage des BPhD e. V. oder in Anlage 8 der AAppO nachzulesen.

Im dritten Teil der Ausbildung werden die praktischen Fähigkeiten für den Start in das Berufsleben vermittelt. Das vermittelte Theoriewissen wird hier in die Praxis überführt. Der*Die Studierende kann durch eine kluge Wahl der Praktikumsstelle selbst die Schwerpunkte dieser festlegen. Obligat ist eine mindestens 6-monatige Vollzeitbeschäftigung in einer deutschen öffentlichen Apotheke. Hier sollten möglichst folgende Arbeitsbereiche durchlaufen werden:

Offizin: Hier werden Fähigkeiten in der Beratung und dem Umgang mit dem Patienten meist in Betreuung durch eine*n Apotheker*in vermittelt

Warenlager: Hier werden Fähigkeiten zur Warenwirtschaft und der Pharmakoökonomie vermittelt, eine Betreuung erfolgt hier häufig durch Pharmazeutisch-Kaufmännische-Assistenten (PKA).

Rezeptur, Herstellung: Hier werden die praktischen Fertigkeiten in derindividualisierten Arzneimittelherstellung vermittelt sowie die rechtlichen Anforderungen daran, eine Betreuung erfolgt meist durch Pharmazeutisch-Technische-Assistenten*innen (PTA) oder Pharmazieingenieure*innen.

Einige Apotheken setzten sich einen bestimmten Schwerpunkt in der Beratung wie "Mutter-Kind-Apotheken", haben eine Zytostatikaherstellung oder sind auf pflanzlichen Arzneimitteln spezialisiert. Hier kannst Du Dir schon ein kleines Steckenpferd entwickeln.

Jedes Halbjahr findet der von den Apothekerkammern veranstaltete praktikums-



begleitende Unterricht statt. Dieser kann zwischen den Halbjahren liegen oder findet im Block zwei Wochen pro Halbjahr statt. In der abschließenden mündlichen Prüfung, die durch Vertreter der jeweiligen Apothekerkammer und der Universität durchgeführt wird, müssen folgende theoretische Kenntnisse nachgewiesen werden:

- Wissen zur Pharmazeutischen Praxis,
- Wissen über spezielle Rechtsgebiete für Apotheker.

Schaut hierzu gerne mal in unseren PJ-Ratgeber, den ihr in Eurer Fachschaft erhaltet, oder sucht nach einem passenden Praktikum in unserer PJ-Börse:



Antrag auf Approbation

Wenn dann das Dritte Examen gemeistert wurde, kann endlich der Antrag auf Approbation gestellt werden.

Hier sind noch einmal einige Unterlagen einzureichen:

- 1. Ein kurz gefasster Lebenslauf
- 2. Die Geburtsurkunde oder ein Auszug aus dem Familienbuch der Eltern, bei Verheirateten auch die Heiratsurkunde oder ein Auszug aus dem für die Ehe geführten Familienbuch
- 3. Ein Nachweis über die Staatsangehörigkeit
- 4. Ein amtliches Führungszeugnis, das nicht früher als einen Monat vor der Vorlage ausgestellt sein darf
- 5. Eine Erklärung des Antragstellers darüber, ob gegen ihn ein gerichtliches Strafverfahren oder ein staatsanwaltschaftliches Ermittlungsverfahren anhängig ist
- 6. Eine ärztliche Bescheinigung, die nicht älter als einen Monat sein darf, aus der hervorgeht, dass der Antragsteller nicht wegen eines körperlichen Gebrechens oder wegen Schwäche seiner geistigen oder körperlichen Kräfte oder wegen einer



Sucht zur Ausübung des Apothekerberufes unfähig oder ungeeignet ist 7. Das Zeugnis über das Bestehen der Pharmazeutischen Prüfungen.

Ausgestattet mit der Approbation steht dann dem Weg ins Berufsleben nichts mehr im Wege! Auf geht's in die Offizin oder Kr ankenhausapotheke, oder doch wieder zurück an die Universität und noch eine Promotion anfertigen?

Weiterbildung

Mit dem Ende des Studiums endet das Lernen nicht. Die Pharmazie ist ständig im Wandel. Es kommen immer wieder neue Erkenntnisse dazu oder lösen alte ab. Ganz gezielte Weiterbildung ist durch Aufbaustudiengänge oder eine Ausbildung zum*r Fachapotheker*in möglich.

Einige Universitäten bieten einen Masterabschluss an, zum Beispiel den "Master of Science in Epidemiology" (TU Berlin, Uni Bielefeld, LMU München). Die Studierenden beschäftigen sich mit sozialen Ursachen und der statistischen Relevanz von "Krankmachern" aller Art. An der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn können Pharmazeuten sich in einem Aufbaustudiengang zum "Master of Drug Regulatory Affairs" auf Arzneimittelzulassung spezialisieren. Die Berliner Humboldt-Universität bietet außerdem den Aufbaustudiengang "Consumer Health Care" an, der den Wandel des Gesundheitsmarktes untersucht.

Eine Fachapothekerausbildung kann in fast jedem Bereich durchgeführt werden. Genauere Informationen hierzu gibt es bei Deiner Landesapothekerkammer.

Famulatur – schon während des Studiums in die Praxis vorwagen

Bis zur Meldung zum Ersten Staatsexamen muss jeder Pharmaziestudierende die so genannte Famulatur absolvieren.

Die Famulatur ist ein Praktikum, das während der lehrveranstaltungsfreien Zeit abgeleistet werden muss. Praktische Erfahrungen haben gezeigt, dass es empfehlenswert ist, gleich in den ersten Semesterferien damit anzufangen. Falls Du schon mal ein Schulpraktikum in einer Apotheke gemacht habt, kannst Du dieses nicht als Famulatur anrechnen lassen, denn die Famulatur darf erst nach Beginn des Pharmaziestudiums angefangen werden. Somit besteht auch nicht die



Möglichkeit, die Famulatur kurz vor dem Studium abzuleisten. Für Apothekerassistenten, Pharmazieingenieure, pharmazeutisch-technische Assistenten und Apothekenassistenten, die ein Pharmaziestudium beginnen, entfällt die Famulatur allerdings.

Die Dauer der Famulatur beträgt insgesamt acht Wochen. Diese Zeitspanne kann an einem Stück absolviert oder in zweimal vier Wochen aufgeteilt werden. Ein Praktikum von kürzerer Dauer wird nicht als Famulatur anerkannt. Mindestens vier Wochen der Famulatur müssen in einer deutschen öffentlichen Apotheke, die keine Zweigapotheke ist, abgeleistet werden.

Die zweiten vier Wochen können entweder ebenfalls in einer öffentlichen Apotheke verbracht werden oder in einer der folgenden Institutionen abgeleistet werden, wobei auch eine Famulatur im Ausland möglich ist:

- Krankenhaus- oder Bundeswehrapotheke
- Pharmazeutische Industrie
- Arzneimitteluntersuchungsstelle
- vergleichbare Einrichtungen einschließlich solcher der Bundeswehr.

Unabhängig davon, wo die Famulatur verbracht wird, muss diese von einem*r approbierten Apotheker*in betreut werden. Wenn die acht Wochen in zweimal vier Wochen gesplittet werden, ist es euch selbst überlassen, in welcher Reihenfolge ihr die Praktika absolviert.

Es ist allerdings nicht ganz einfach, an einen Famulaturplatz in der Pharmazeutischen Industrie oder in einer Krankenhausapotheke heranzukommen. Helfen kann eine frühe Bewerbung, am besten hörst Du Dich in den höheren Semestern um, welche Konzerne und Kliniken eurer Region schon einmal Famulanten, die sich noch vor dem Ersten Staatsexamen befinden, angenommen haben.

Hier lohnt es sich auch den WIV anzuschreiben, den Verband der Apotheker in Wissenschaft, Industrie und Verwaltung.

Inhalt der Famulatur

Laut Approbationsordnung soll während der Famulatur "der Auszubildende mit den pharmazeutischen Tätigkeiten vertraut gemacht werden. Außerdem soll er



Einblick in die Organisation und Betriebsabläufe sowie in die Rechtsvorschriften für Apotheken und in die Fachsprache erhalten".

Mit dem notwendigen Engagement und Interesse kann man aus einem solchen Praktikum viel mitnehmen. Zum einen lernst Du z. B. in öffentlichen Apotheken einiges über die Arzneimittelherstellung, dem eigentlichen Handwerk des*r Apotheker*in. Dazu gehören unter anderem das Anfertigen von Salben und Cremes und das Zusammenstellen verschiedener Tees, wobei letzteres immer weniger wird. Auf der anderen Seite führst Du vielleicht Identitätsprüfungen durch. Wahrscheinlich wirst Du einen Einblick in das EDV-System mancher Apotheken gewinnen sowie Wareneingang und-ausgang mitverfolgen. Wichtig ist, dass Du die PTAs oder die Apotheker*innen viel fragt und versucht, etwas über die Medikamente herauszufinden, mit denen Du Dich beschäftigst. Du müússt zwar am Ende keinen Praktikumsbericht vorlegen, dennoch ist es sinnvoll, sich mit dem*der Apotheker*in zusammenzusetzen und mit ihm*ihr abzusprechen, womit Du Dich in der nächsten Zeit beschäftigen wirst. Als Hilfe zur Durchführung der Famulatur hat die Landesapothekerkammer Thüringen einen Leitfaden entwickelt. Diesen findest Du auf unserer Homepage im Bereich Downloads.

In Krankenhausapotheken wird ein größerer Wert auf die eigentliche Herstellung gelegt. Auch gibt es bestimmte Nachweismethoden (Schmelzpunktbestimmung, Dichtebestimmung), die Dir dann aus dem Studium bekannt vorkommen und dort Anwendung finden. Des Weiteren spielt der Bereich der Arzneimittelinformation eine immer wichtigere Rolle in der Krankenhausapotheke. Wie Du siehst, liegt es in Deinem eigenen Ermessen und in dem des*r Apotheker*in, wie viel Du aus diesem Praktikum mitnimmst.

Prinzipiell ist diese Arbeit unbezahlt. Manchmal bekommt man ein kleines Dankeschön (Blumen, Schokolade oder ähnliches), dies ist jedoch von Apotheke zu Apotheke verschieden und es sollte grundsätzlich erst einmal nicht damit gerechnet werden. "Bewerben" im eigentlichen Sinne muss man sich für eine Famulatur in einer öffentlichen Apotheke meistens nicht. Dort genügt manchmal sogar ein Anruf oder besser noch, ein persönliches Gespräch vor Ort. Manchmal wird noch eine kleine Bewerbung verlangt (Bewerbungsanschreiben, kurzer Lebenslauf). Für eine Krankenhausapotheke muss man schon mal ein kleines Anschreiben mit einem Lebenslauf losschicken, aber auch dort möglichst bald mit dem*r Apotheker*in Kontakt aufnehmen. Bewerbungen für einen Platz in der



Industrie sind meist förmlich gehalten und müssen etwas ausführlicher (mit Abiturzeugnis, Lebenslauf etc.) sein, da die Plätze sehr begehrt sind.

Über die abgeleistete Famulatur erhältst Du eine Bescheinigung nach dem Muster, das Du im Anhang des Studienführers oder in der Approbationsordnung findet. Diese Bescheinigungen musst Du dann, wie schon erwähnt, bei der Meldung zum Ersten Staatsexamen vorlegen. In der Zeit der Famulatur sammelst Du erste Erfahrungen über die Arbeit in einer Apotheke und kannst Dir danach vielleicht besser orientieren, in welche Richtung der Pharmazie der eigene Weg führen soll.

Hier findet ihr unseren Famulaturleitfaden:



Famulatur im Ausland

Zu einer Famulatur im Ausland steht in der Approbationsordnung: Die Famulatur "kann auch in vergleichbaren Einrichtungen in einem der übrigen Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaften oder in einem anderen Vertragsstaat des Abkommens über den europäischen Wirtschaftsraum abgeleistet werden. Eine Ableistung von Abschnitten von mindestens vier Wochen ist zulässig".

Bevor Du Dich jedoch dazu entschließt, die Famulatur im Ausland zu machen, klär bitte unbedingt mit dem für Dein Bundesland zuständigen Landesprüfungsamt ab, ob dies möglich ist und für die Meldung zum Ersten Staatsexamen anerkannt wird. Dies muss genauestens abgesprochen sein, denn ansonsten kann Dir die Zulassung versagt werden. Am besten lässt Du Dich dann die Bestätigung, dass das Praktikum anerkannt wird, schriftlich geben.

Zusätzliche Praktika sind im Rahmen des Student Exchange Program (s. u.) möglich, z. B. in den Semesterferien. Genauere Informationen zum "going abroad" findest Du in unseren Auslandsbooklet, das Du auf der Homepage findest.



Promotion – mehr als nur ein Doktortitel?

Spätestens zum Ende des Studiums stellt sich bei allen Studierenden die Frage: "Wie soll es weitergehen?" Neben den bereits erwähnten vielfältigen Arbeitsmöglichkeiten hast Du auch die Wahl zur Promotion an einer Universität. Ziel dieser wissenschaftlichen Arbeit ist natürlich der bei vielen ersehnte Doktortitel vor dem Namen. Dieser bringt in der öffentlichen Apotheke meist keine weiteren Vorteile wie ein höheres Gehalt oder bessere Arbeitsbedingungen, allerdings galt ein Doktortitel lange als "Grundvoraussetzung" für eine spätere Tätigkeit in der Industrie, Forschung oder an den Hochschulen. In der Industrie verschiebt sich das Ganze gerade und ihr kommt auch gut ohne eine Promotion zurecht. Das ist betriebsabhängig. Daher solltest Du Dich je nach eurem Berufsziel und persönlicher Neigung überlegen, ob Du die Zeit investieren möchtest.

Promovieren kannst Du prinzipiell in allen Bereichen der Pharmazie, aber auch darüber hinaus in Public Health oder anderen Bereichen. Informiere Dich hier an euren Universitäten. Mögliche Promotionsorte sind neben den Universitäten, Kliniken, Krankenhausapotheken, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen wie die Institute Frauenhofer, Helmholtz oder Max-Plank, den Zulassungsbehörden (BfArM und PEI) oder diversen Pharmafirmen.

Eine große Frage bezieht sich oft auf die Dauer einer Promotion. Im naturwissenschaftlichen Bereich sind Promotionszeiten von unter 3 bis 5 Jahre möglich und richten sich nach der Promotionsordnung Deiner Universität. Die durchschnittliche Promotionsdauer liegt bei ca. 3,5 Jahre. Letztendlich liegt es an Dir und Deinen weiteren Verpflichtungen (z.B. Lehrtätigkeit an Universitäten) wie zügig Du mit Deiner Arbeit fertig wirst.

Je nachdem, was für eine Stelle Du bekommst, verdienst Du zwischen 1150 € (50 %-Stelle), 1400 € (66 %-Stelle) und 2000€ (100 %.Stelle), alle Gehälter netto, ebenso sind Stipendien möglich wie zum Beispiel das DFG-Graduiertenkolleg, hier bekommst Du rund 1300-1600 €, musst aber davon noch ca. 15 % für Krankenkasse, Renten- und Arbeitslosenversicherung bezahlen.

Du siehst also, es gibt eine Vielzahl von Fragen. Wir können Dir nur wärmstens empfehlen, auf Deine Professoren*innen zuzugehen und ggf. Praktika, Wahlpflicht- oder Diplomarbeiten in den jeweiligen Arbeitsgruppen anzufertigen, um einen Einblick in die wissenschaftliche Tätigkeit zu bekommen.



Ravati Seminare

Seminare und Repetitorien für Pharmazeuten

www.ravati.de



Gezielt • Effizient • Zeitsparend

1. Staatsexamen

- Maßgeschneidert für die MC-Fragen des 1. Stex
- Für ALLE Pharmaziestudenten in Deutschland
- > Alle Fächer je als 2- oder 3-Tages-Crashkurse
- > Kursorte: Düsseldorf, Marburg, Halle u.a.

2. Staatsexamen

- Optimale Vorbereitung durch gezielte Selektion, v.a. durch intensive Analyse von "Altfragen"
- Spart überflüssige Arbeit bei der Vorbereitung
- Alle Inhalte des HAMMEREXAMENS

3. Staatsexamen

- > Kompaktes Repetitorium für PhiP und Apotheker
- Fächer: Recht. Praxis und BWL
- Sehr anschaulich durch viele Beispiele und Doppelmoderation



Ein Unternehmen der









Interessensvertretungen der Pharmaziestudierenden

Inzwischen sind bereits die Namen und Abkürzungen einiger Organisationen gefallen. Nachfolgend sind die wichtigsten für den Pharmaziestudierenden aufgelistet und kurz erklärt.

Die Fachschaften

Eine Fachschaft ist die Gesamtheit aller Studierenden eines Instituts, einer Fakultät oder eines Fachbereiches einer Hochschule. Es handelt sich um eine Institution der studentischen Selbstverwaltung und Interessensvertretung.

Die Mitgliedschaft in einer Fachschaft erfolgt automatisch mit der Immatrikulation (Beginn eines Pharmaziestudiums) und endet erst wieder mit der Exmatrikulation. Somit bist Du Teil der Fachschaft Pharmazie an deiner Universität.



In Deutschland gibt es 22 Universitäten, an denen man Pharmazie studieren kann – folglich gibt es 22 verschiedene Fachschaften der Pharmazie. Jede dieser Fachschaften ist Mitglied im BPhD. Da nun jeder Studierende in seiner Fachschaft Mitglied ist, ist er so gesehen auch ein (ordentliches) Mitglied im BPhD – die Basis des BPhD sind also alle Studierenden der pharmazeutischen Institute an den unten aufgeführten deutschen Hochschulen. Auf der nächsten Seite findest du eine Übersicht mit den Kontaktdaten der Fachschaften.



Berlin: info@pharmazie-berlin.de;

www.pharmazie-berlin.de/

Bonn: fspharm@uni-bonn.de

www.pharmaziebonn.de

Braunschweig: fgpharmazie@tu-bs.de

www.fgapo.tu-bs.de

Düsseldorf: fspharma@uni-duesseldorf.de

www.uni-duesseldorf.de/fspharma/

Erlangen: fsi.pharmazie@stuve.uni- erlangen.de

www.pharmazie.fsi.fau.de

Frankfurt: kontakt@fspharma.de

www.fspharma.de

Freiburg: fachschaft@pharmazie.uni- freiburg.de

www.pharmashare.org/offen

Greifswald: website.fsr-pharma@uni- greifswald.de

www.pharmazie-emau.de

Halle: fachschaft@pharmazie.uni- halle.de

www.fsr.pharmazie-uni-halle.de

Hamburg: fsr-pharmazie@chemie.uni- hamburg.de

www.chemie.uni- hamburg.de/pha/fachschaft

Heidelberg: fachschaftsrat.pharmazie@st ura.uni-heidelberg.de

www.fs-pharmazie.stura.uni-heidelberg.de/

Jena: fsr.pharmazie@uni-jena.de

www.fsr-pharmazie.uni-jena.de/

Kiel: fachschaft@pharmazie.uni- kiel.de

www.uni-kiel.de/fs-pharmazie/

Leipzig: info@fsr-biopharm.de

www.fsr-biopharm.de

Mainz: fspharma@uni-mainz.de

www.pharmazie.uni- mainz.de/Fachschaft/

Marburg: fachschaft.pharmazie@students.uni-marburg.de

http://fachschaft-pharmazie- marburg.de

München: info@pharmazeuten.eu

www.pharmazeuten.eu

Münster: fachschaftpharmazie@uni- muenster.de

www.uni-muenster.de/FSPharmazie

Regensburg: fachschaft.pharmazie@chemi e.uni-regensburg.de

www.uni-regensburg.de/Studentisches/FS Pharmazie/cms/

Saarbrücken: fspharma.uni.sb@googlemail.com

www.pharma.uni- saarland.de/fachschaft.php

Tübingen: info@pharmazie-tu.de

http://pharmazie-tu.de

Würzburg: fachschaft.pharmazie@uni- wuerzburg.de

www.fachschaft.pharmazie.uni- wuerzburg.de

Der BPhD und seine Struktur

Der Bundesverband der Pharmaziestudierenden in Deutschland e. V. (BPhD) stellt die offizielle Vertretung aller Pharmaziestudierenden in Deutschland dar. Seit der Gründung im Jahr 1948 ist der BPhD ständiger Begleiter im Studium, im Praktischen Jahr und im Berufseinstieg. Der BPhD setzt sich afür ein, die Ausbildung aller Pharmaziestudierenden in Deutschland zu verbessern. Der Verband vertritt die Interessen der Pharmaziestudierenden an den Universitäten und in der Öffentlichkeit. Auch in den allgemeinen Standesvertretungen, wie Kammern, Verbänden und in internationalen Organisationen ist der BPhD für seine Mitglieder engagiert. Dabei beschäftigt sich der BPhD mit Themen wie der Hochschulzulassung, den Studieninhalten und dem Praktischen Jahr, den Staatsexamina, sowie mit den ersten Jahren im Berufsleben nach Erwerb der Approbation. Der BPhD ist als eingetragener, gemeinnütziger Verein organisiert. So werden, ohne wirtschaftliche Interessen als sogenannter Idealverein, die Interessen der Pharmaziestudierenden optimal vertreten.



Mitglied im BPhD sind alle 22 Fachschaften der pharmazeutischen Institute Deutschlands. Da alle Pharmaziestudierenden Mitglieder in ihrer Fachschaft sind, ist jeder einzelne automatisch Teil des BPhD. Dabei werden alle Mitglieder durch den Vorstand vertreten, welcher durch die von den Fachschaften entsendeten Delegierten auf der Delegiertenversammlung, den BVTs (Bundesverbandstagungen) gewählt wird.



Wer den aktuellen Vorstand bildet und wann die nächste Bundesverbandstagung oder das nächste PharmaWeekend stattfindet, findet ihr auf unserer Website, Facebook und Instagram (@bphd ev; @pharmaweekend).

Wenn Du Fragen zu Fachschaftsangelegenheiten hast, wende Dich direkt an Deine Fachschaft, bei allgmeinen Fragen zum BPhD oder Angeboten für Pharmaziestudierende an intern@bphd.de; wenn Du Fragen zum Studium hast an studium@bphd.de; wenn du Fragen zum PJ hast an jungpharm@bphd.de, und bei Fragen zu Recht und Datenschutz an recht@bphd.de.

Die Chance, mit dem BPhD noch näher in Kontakt zu kommen, bietet sich Dir nicht nur, wenn Bundesverbandstagungen, PharmaWeekends oder Workshopwochenenden stattfinden, sondern Du bist immer herzlich eingeladen, in einer oder mehreren unserer zahlreichen AGs mitzuwirken! Auch auf sogenannten pCPs (persönliche Kontaktpersonentreffen), die mehrmals im Semester stattfinden, bist Du immer willkommen. Hier treffen sich ein paar Fachschaften. tauschen sich über ihre Projekte und Probleme aus und lernen sich gegenseitig besser kennen.

Unsere Arbeitsgruppen

Unsere AGs wurden einberufen, um die Meinungsbildung im Verband zu fördern und euch eine einfache Möglichkeit zu geben euch einzubringen. Auf der Grundlage der AG-Arbeit werden regelmäßig Positionspapiere verfasst, die anschließend auf den Bundesverbandstagungen den Delegierten zur Abstimmung vorgelegt werden. Jede AG beschäftigt sich dabei mit einem eigenen Thema und wird von einem Vorstandsmitglied geleitet.

Die AGs treffen sich einmal im Monat online und einmal im Semester persönlich. Unsere Online-Meetings dauern maximal 2 Stunden, in denen ein Thema abhängig von euren Wünschen vorgestellt und diskutiert wird. Jeder, der Lust hat oder es einfach mal ausprobieren möchte, ist herzlich eingeladen. Die Links zur Teilnahme werden im Vorhinein auf unserer Homepage und über Social Media veröffentlicht.

Die **AG Zukunft** bespricht Themen aller Art aus den Bereichen Lehre oder Studium. Ziel soll es sein Ideen zu entwickeln, wie die Bedingungen im Studium verbessert werden können.

Die **AG Jungpharm** beschäftigt sich mit Aspekten des PJs und dem Thema des Berufseinstiegs für frisch Approbierte, wie zum Beispiel Weiterbildungsangebote für Jungpharmazeuten. Ziel ist es unter anderem ein Alumni-Netzwerk aufzubauen.

Die **AG Gesundheitspolitik** diskutiert aktuelle politische Themen. Es ist wichtig, dass sich der Verein auch hierzu positioniert, da Entscheidungen von heute über unsere Zukunft im Beruf entscheiden.

Die **AG Public Health** beschäftigt sich mit der Planung, Organisation und Umsetzung von Gesundheitskampagnen. Dabei kann es sich um Online-Kampagnen, die auf unseren Social-Media-Kanälen veröffentlicht werden, oder um Aktionen direkt bei euch vor Ort handeln.

Die **Inter AG** fördert die Zusammenarbeit zwischen den Studierenden der verschiedenen Heilberufe wie zum Beispiel Zahn-, Veterinär- und Humanmedizin sowie Psychologie. Dabei werden gemeinsame Projekte und Workshops organisiert.

Die **Technik AG** ist genau das richtige für euch, wenn ihr Spaß an Technik habt oder gerne bei großen Veranstaltungen wie der BVT oder dem PharmaWeekend hinter die Kulissen schauen und eine beratende Funktion ausführen wollt.

Folgt einfach dem QR-Code, um mehr über eine AG zu erfahren:



EPSA- European Pharmaceutical Students' Association

Seit 2004 hat EPSA (European Pharmaceutical Students' Association) seinen permanenten Sitz in Brüssel, Belgien im PGEU office (Pharmaceutical Group of



the European Union). Zu den Mitgliedsorganisationen von EPSA gehören die nationalen Studierendenverbände, so wie der BPhD für Deutschland. Aktuell sind 38 Verbände Mitglied bei EPSA und damit über 160.000 Studierende ganz Europas, zu denen auch Du gehörst!

In jeder Mitgliedsorganisation gibt es eine*n so genannten Liaison Secretary, der*die für die Kommunikation zwischen EPSA und seinem Verband, sowie die Etablierung der Projekte verantwortlich ist. Bei Fragen wendet euch an epsa@bphd.de. In den zweimal im Jahr stattfindenden Generalversammlungen vertreten sie die Interessen ihrer Verbände gegenüber EPSA.

EPSA hat sich zum Ziel gesetzt, die Vernetzung der europäischen Pharmaziestudierenden zu verbessern, einen ständigen Informationsfluss zwischen den Verbänden zu gewährleisten und eine gemeinsame Meinung zu Themen zu finden, die uns als Pharmaziestudierende in ganz Europa betreffen, und diese nach außen zu tragen. EPSA bietet euch außerdem Austauschprogramme:

Das **TWINNET** ist ein Gruppenaustauschprojekt zwischen zwei Pharmaziestandorten innerhalb Europas unter dem Motto "Transfer of knowledge, culture and experiences". Dabei geht es darum, sich gegenseitig, die anderen Kulturen und die anderen Wissensstände besser kennenzulernen.

Über das **Individual Mobility Project (IMP)** habt ihr die Möglichekt, euch auf bezahlte Langzeitpraktika für 3-12 Monate in ganz Europa zu bewerben.

Die **Summer University** ist ein Angebot, in den Semesterferien zusammen mit anderen Studierenden aus ganz Europa an Workshops, Seminaren und Vorträgen in einem europäischen Land teilzunehmen. Jedes Jahr gibt es einen anderen thematischen Schwerpunkt.

IPSE- International Pharmaceutical Students' Federation

Mit der Gründung im Jahre 1949 in London ist die International Pharmaceutical Students' Federation eine der ältesten, ehrenamtlich international agierenden Studierendenorganisationen der Welt und zählt zurzeit über 350 000 Mitglieder aus 70 Staaten. Durch die Mitgliedschaft im BPhD sind alle deutschen Pharmaziestudierende auch Mitglieder der IPSF und haben Zugang zu allen Programmen und Kongressen.



Leitgedanke ist die weltweite Kompetenz und Ausbildung der Pharmaziestudierenden zu fördern, auszubauen, zu verbessern und unser aller Interessen gegenüber anderen internationalen Organisationen zu wahren und eine Stimme zu geben. Aber auch politisch und präventiv setzt sich die IPSF durch Gesundheitskampagnen, Positionspapiere und Teilnahme an politischen Treffen zu Gesundheitsthemen ein und möchte weltweit ein Zeichen setzen für das Verantwortungsbewusstsein der zukünftigen pharmazeutischen Generation.

Einmal im Jahr findet der IPSF World Congress statt, jedes Mal in einem anderen Land. Für diese Veranstaltung vergibt der BPhD jedes Jahr Kongressstipendien. Wann der nächste World Kongress stattfindet und was man machen muss, um sich auf das Stipendium zu bewerben, findet ihr auf unseren Social-Media-Kanälen und unserer Website.

Auch die IPSF hat ein eigenes Austauschprogramm: **Das Student Exchange Programme (SEP).** Seit 1953 ermöglicht es Pharmaziestudierenden auf der ganzen Welt den Blick über das Studium im eigenen Land hinaus zu erweitern. Während eines 1- bis 3-monatigen Praktikums in einem anderen Land können die Studierenden dessen Pharmaziesystem, Kultur und Lebensweise kennen Iernen und somit wichtige und prägende Erfahrungen sammeln. Ein wesentlicher Punkt ist sicherlich der Kontakt zu Studierenden aus den verschiedensten Ländern.

An dem Programm können Pharmaziestudierende der Mitgliedsländer von IPSF teilnehmen. Organisiert und betreut wird das SEP vom Auslandsreferat des BPhD, dessen Aufgabe nicht nur darin besteht, deutschen Studierenden bei der Bewerbung und Kontaktknüpfung behilflich zu sein, sondern im Gegenzug auch ausländischen Studierenden einen Praktikumsplatz anzubieten. Eine der Hauptaufgaben hierbei ist die Vermittlung von Praktikumsstellen und Unterstützung bei der Suche nach einer Unterkunft für die deutschen Studierenden. Aber auch die Betreuung unserer Gaststudierenden darf nicht vernachlässigt werden.

Hierfür sind wir stets auf der Suche nach interessierten, aufgeschlossenen und kontaktfreudigen Studenten*innen vor Ort, um eine optimale Betreuung zu gewährleisten. Nicht selten entstehen dabei Freundschaften fürs Leben. Des Weiteren ist es wichtig Apotheker*innen zu finden, die bereit sind, jungen Menschen aus anderen Ländern in öffentlichen Apotheken, Krankenhäusern, Universitäten (Instituten) oder der Industrie einen Praktikumsplatz anzubieten. So ist das Auslandsreferat über jede Kontaktvermittlung durch Studierende, die



vielleicht gerade ihre Famulatur hinter sich gebracht und noch guten Draht zu den Apotheker*innen haben, dankbar. Schickt uns dazu doch gerne eine E-Mail an seo@bphd.de. Jegliche Hilfe ist gerne willkommen.

Weitere Informationen zu beiden Verbänden und ihren Angeboten sind auf unserer Auslandsseite zu finden.

Wichtige Standesorganisationen der Apotheker*innen

ABDA

Hinter dieser Abkürzung verbirgt sich die Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ursprünglich Arbeitsgemeinschaft der Berufsvertretungen Deutscher Apotheker). Ihre Mitgliederversammlung besteht aus stimmberechtigten Vertretern sowohl der Apothekerkammern als auch der Apothekerverbände (siehe unten). Da die ABDA die Interessen der Apotheker*innen, insbesondere gegenüber der Politik, vertritt und zusätzlich zentralorganisatorische Aufgaben übernimmt, befindet sich ihr Hauptsitz in Berlin.

Einige Unternehmen und Organisationen, die einem bereits im Studium begegnen, sind der ABDA untergliedert: Hierzu gehören beispielsweise das Zentrallaboratorium Deutscher Apotheker in Eschborn, die Avoxa (ein Zusammenschluss des Govi-Verlags und der Werbe- und Vertriebsgesellschaft Deutscher Apotheker), die Arzneimittelkommission der Deutschen Apotheker und auch das Deutsche Apothekenmuseum in Heidelberg.

Apothekerkammern

Deutschland hat 16 Bundesländer, aber 17 Apothekerkammern (AK) – in jedem Bundesland gibt es eine Landesapothekerkammer, Nordrhein-Westfalen gliedert sich aus historischen Gründen in 2 Kammerbezirke auf: die AK Nordrhein sowie die AK Westfalen-Lippe. Die Apothekerkammern sind insbesondere für die berufspolitische Vertretung, für die Aus-, Fort- und Weiterbildung des Pharmazeutischen Personals und für das Berufsrecht zuständig. Sie übernehmen viele unterschiedliche Aufgaben – darunter beispielsweise die Organisation des Apothekennotdienstes und in den meisten Fällen im Auftrag der Landesgesund-



heitsbehörden auch die Ausbildung im 3. Ausbildungsabschnitt. Auch die (Landes-) Apothekerkammern besitzen eine gemeinsame Vereinigung: Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Apothekerkammern (Bundesapothekerkammer, BAK).

Apothekerverbände

Der*Die Apotheker*in ist als qualifizierte*r Arzneimittelexpert*in der erste Partner des Patienten in der Arzneimitteltherapie. Dennoch gilt jede Apotheke auch als Mittelstandsunternehmen und muss somit wirtschaftliche Aspekte berücksichtigen, um rentabel zu arbeiten (Wirtschaftlichkeitsgebot) und damit nicht zuletzt einen Beitrag zur Aufrechterhaltung des Versorgungsnetzes aus Apotheken zu leisten. Weiter ist das Bestehen einer Apotheke im Gegensatz zu einem "normalen" Geschäftsbetrieb eng an die Gesetzgebung geknüpft und der Spielrahmen hierin ist sehr klein. Zur Wahrung der Interessen der Apotheker*innen in Bezug auf diese Aspekte gibt es die 17 Landesapothekerverbände (auch hier teilt sich NRW in den AV Nordrhein und den AV Westfalen-Lippe auf). Der Dachverband ist der Deutsche Apothekerverband e. V. (DAV).

DPhG

Die Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft e. V. ist die Fachgesellschaft für die wissenschaftliche Pharmazie. In ihr sind viele Professor*innen und Dozierende vertreten. Sie tritt für die Förderung der Wissenschaft in der Pharmazie, Vertretung der wissenschaftlichen Pharmazie gegenüber der Politik und die Aktualität der wissenschaftlichen Inhalte der Pharmazie ein. Sie ist das einzige pharmazeutische Gremium, das mit Berechtigung zur Stellungname direkt im Gemeinsamen Bundesausschuss (GBA) vertreten ist. In ihrer wissenschaftlichen Zeitschrift "Pharmakon" informiert sie regelmäßig umfassend und wissenschaftlich fundiert über aktuelle Aspekte spezieller Arzneimittelgruppen. Auch als Studierender kann man hier Mitglied werden und das Abo beziehen, Informationen findet man unter www.dphg.de. Zudem wird man über regelmäßige Vortragsangebote an den Universitäten informiert.

ADEXA- Apothekengewerkschaft

Die ADEXA Apothekengewerkschaft vertritt insbesondere die tariflichen Interessen des angestellten Personals in öffentlichen Apotheken. Damit besitzt sie eine Bedeutung für PTA, PKA, Apothekergehilfen, Apotheker*innen, Pharmazieingeni-



eure – und auch Pharmazeuten im Praktikum. Sie handelt Tarifverträge mit Arbeitgeberverbänden aus, achtet auf die Einhaltung von Tarifbindungen und kümmert sich um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Angestellte in Apotheken und um die Sicherung von Arbeitsstellen.

ADKA

Der Bundesverband der Deutschen Krankenhausapotheker e. V. (ursprünglich Arbeitsgemeinschaft Deutscher Krankenhaus-Apotheker) ist die Fachgesellschaft für Krankenhauspharmazie und die Klinische Pharmazie. Sie setzt sich für die Weiterentwicklung dieser Themen ein und gestaltet sie durch eigene Beiträge mit. Darüber hinaus vertritt sie die beruflichen Interessen der Krankenhausapotheker*innen.



Impressum

Bundesverband der Pharmaziestudierenden in Deutschland e. V. Deutsches Apothekerhaus Postfach 4 03 64 10062 Berlin info@bphd.de

Stand: 23.02.2020

Ihre Arbeitskraft ist Ihr Startkapital.

Schützen Sie es!

Berufsunfähigkeits- und Altersvorsorge mit Beitragsvorteil für Pharmaziestudierende und junge Apotheker.

 Stark reduzierte Beiträge exklusiv für Studierende und Berufseinsteiger

 Versicherung der zuletzt ausgeübten bzw. der angestrebten Tätigkeit, kein Verweis in einen anderen Beruf

■ Volle Leistung bereits ab 50 % Berufsunfähigkeit

 Inklusive Altersvorsorge mit vielen individuellen Gestaltungsmöglichkeiten

Lassen Sie sich beraten!

Nähere Informationen und unseren Repräsentanten vor Ort finden Sie im Internet unter www.aerzte-finanz.de



Standesgemäße Finanzund Wirtschaftsberatung







Wenn
Nachwuchspower
auf Erfahrung trifft,
dann ist das mehr
als eine Messe.

Besuche die expopharm – das Highlight des Jahres, auch für Studenten!

Neugierig geworden? Dann Film ab mit dem QR-Code.





